



## **Integrationskonzept der Stadt St.Gallen Zusammenfassung der Gemeinderatsvorlage vom 24. April 2001**

### **Ziel**

Das Integrationskonzept der Stadt St.Gallen soll das Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationalitäten in der Stadt St.Gallen nachhaltig verbessern.

### **Grundsätze**

- 1 Die politischen Behörden der Stadt St.Gallen erachten die Integration als wichtige politische Daueraufgabe.
- 2 Integration ist ein wechselseitiger Prozess. Bei diesem Prozess sind schweizerische und ausländische Einzelpersonen sowie private und öffentlich-rechtliche Organisationen beteiligt und gefordert.
- 3 Die grundlegenden Werte und Normen der schweizerischen Gesellschaft gelten für alle.
- 4 Das praktische Leben in Quartieren, Schulhäusern und am Arbeitsplatz fordert gegenseitige Annäherung, Hilfe und Toleranz.
- 5 Die Privatsphäre muss gewahrt und die frei gewählte individuelle Gestaltung des Lebensstils möglich sein.
- 6 Die Chancengleichheit in Ausbildung, Arbeit und Wohnsituation muss gewährleistet sein.
- 7 Die Integrationsarbeit der Stadt St.Gallen baut auf der Arbeit der bestehenden Organisationen und Strukturen auf. Diese Arbeit soll koordinierend unterstützt, die Vernetzung verbessert werden. So wird Integration als Querschnittsaufgabe in der ganzen Gesellschaft gefördert.
- 8 Die bestehende, alltägliche Integrationsarbeit in der Stadt St.Gallen wird mit pragmatischen, praktischen Projekten verstärkt.
- 9 Die Integrationsarbeit der Stadt St.Gallen wird unter Einbezug sowohl von Schweizerinnen und Schweizern als auch von Ausländerinnen und Ausländern mit Begleitung von Fachleuten geleistet.

- 10 Die Integrationsarbeit der Stadt St.Gallen nutzt in erster Linie den Handlungsspielraum, über den die politischen Gemeinden verfügen. Die politischen Behörden der Stadt St.Gallen regen Änderungen von kantonalem oder eidgenössischem Recht an, wo die Alltagserfahrung zeigt, dass das geltende Recht die Integrationsbemühungen und das Zusammenleben erschweren.

## **Projektansätze**

- 1 Die Öffentlichkeit soll für die Zusammenhänge von Integrationsfragen sensibilisiert werden. Faktenkenntnisse über das Zusammenleben des schweizerischen und ausländischen Bevölkerungsteils sollen mit einer kontinuierlichen und aktiven Öffentlichkeitsarbeit gefördert werden, denn differenzierte Faktenkenntnis führt zum Abbau von Vorurteilen.
- 2 Die integrative Arbeit der Schule soll durch zusätzliche und eigenständige Integrationsprojekte für Erwachsene unterstützt werden.
- 3 Die Deutschkenntnisse der Migrantinnen und Migranten müssen verbessert werden, denn sie sind der Schlüssel zur Integration. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die Erwachsenen zu richten.
- 4 Die Bildung und die berufliche Qualifikation der Ausländerinnen und Ausländer - insbesondere der Jugendlichen - sollen verbessert werden, denn Arbeit, Status und auch Schichtzugehörigkeit sind von herausragender Bedeutung für die Integration. Arbeitsmöglichkeiten sind die beste Motivation zur Integration.
- 5 Das Wohnumfeld der Stadt St.Gallen ist so zu planen und zu gestalten, dass es zu einer guten Durchmischung von Wohnraum für verschiedene soziale Schichten kommt; nur so kann vermieden werden, dass sich soziale Ghettos bilden.
- 6 Der Einbezug der ausländischen Bevölkerung in das gesellschaftliche Leben der Stadt St.Gallen soll durch konkrete Massnahmen gefördert werden. Mitsprachemöglichkeiten der ausländischen Bevölkerung führen zu mehr Mitverantwortung. Dies kann durch Massnahmen wie Einsitznahme in Gremien bis hin zu erleichterten Einbürgerungsbestimmungen gefördert werden.

## **Projekte**

### **1 Information**

- Informationsveranstaltungen für Neuzugezogene und Einheimische
- Informationskampagne über Migrations- und Integrationsfragen für die Bevölkerung
- Medienpräsentation von erfolgreichen Integrationsprojekten

**2 Mediation**

- Schulung von Personen im Bereich Kulturvermittlung und interkulturelle Konfliktlösung

**3 Koordination Sprachkurse**

- Übersicht über Deutschkurse
- Qualitätsvergleich des Angebotes
- Beratung von Kursbesucher/innen

**4 Kinderintegration**

- Ausserschulisches Angebot
- Zielgruppe 10-12jährige

**5 Integrationsfonds**

- Unterstützung von kleineren Anlässen und Projekten
- Fehlende Angebote im Bereich Sprachkurse aufbauen

**Strukturen**

- Jährliches, öffentliches Integrationsforum für interessierte Einzelpersonen und Organisationen für den integrationspolitischen Dialog und die Vernetzung zwischen Fachpersonen und Publikum
- Integrationskommission als beratendes Fachgremium für Stadtrat und Integrationsfonds
- Integrationsbeauftragte/r als vernetzende, beratende, unterstützende und kontrollierende Person bei der Umsetzung des Integrationskonzeptes

**Budget 2002-2004**

<b>Projekt/Struktur</b>	<b>Kosten 2002-2004</b>
Information	180'000.-
Mediation	199'500.-
Koordination Sprachkurse	60'000.-
Kinderintegration	60'000.-
Integrationsfonds	210'000.-
Integrationsforum	30'000.-
Integrationskommission	15'000.-
Integrationsbeauftragte/r	300'000.-
<b>Total</b>	<b>1'054'500.-</b>